

I. N. 191.780

Leipzig, am 23. Nov  
1876

Meine liebe, theure Mutter!

Vergeh' mir, dass ich heute erst dazu-  
komme, dir deine Briefe an mich zu  
beantworten. es sind deren drei. -  
Mache dich heute auf einen sehr melan-  
cholschen gefasst, denn meine Stimmung  
ist doornach, nicht etwa Heimweh im  
gewöhnlichen Sinne des Wortes ist es,  
nein - eine mich oft überfallende  
entschliche Trauer u. Nachdenklichkeit,  
zunehmend, seitdem der liebe gute Onkel Uhl  
gestorben, ich denke so oft und viel an ihn,  
und weine oft bitterlich, wenn ich seiner  
und seiner verlassenen Angehörigen  
gedenke. - Dieser Schmerz steigerte sich  
~~immer~~ zum höchsten Ausbruch, als ich  
heute den Brief Anns, welchen du  
mir schicktest, in den ich vor 3 Stunden  
vohielt, las. - Sie ist wol vollkommen  
gedrückt u. unglücklich gemacht, wie  
sollte <sup>sie</sup> es auch nicht sein, wenn sie  
ihren Vater, und einen so edlen, braven

Mann, wie er es stets war, verloren hat.  
Gerade in letzter Zeit verkehrte ich mehr  
mit ihm, und ahnte wol nicht, daß  
ich ihn am 19. October Vormittags das letzte  
mal sehen würde; ~~sonst~~ war er nicht  
noch Sonntag den 22. October bei Dir? -

Ich habe Anna noch nicht geschrieben,  
denn ich will niemandem lärtig fallen  
mit Beileidsformalitäten. - Doch, damit  
sie mich nicht theilnahmeslos hält,  
was mir sehr unangenehm wäre, will  
ich ihr doch noch schreiben. -

Ich bin fürchterlich melancholisch und  
werde immer von so gräßlichen Träumen  
geplagt, daß ich ~~am~~ oft in der Nacht  
aufwache, was früher nie der Fall war!  
Doch, ich will dich <sup>nicht</sup> trauriger machen,  
als du ohne dies schon bist, ginnal  
du dein Wort tapfer gehalten und mir  
keine melancholischen Briefe schreibst,  
was mir so wol thut.

Ich sende Dir hiemit eine meiner vorzüglich  
vorzüglich getroffenen Photographieen.  
Ebenso den Brief Anna's retour!



Bis jetzt habe ich noch ziemlich wenige Briefe bekommen, so z. B. schreibt mir Starcke gar nicht, was mich sehr schmerzt. - Ich habe näm<sup>l</sup>ich 21 Briefe, also gerade die Hälfte von den Seinigen erhalten! - Nun aber will ich punktweise zur Beantwortung Seiner Briefe schreiten. -

Schmerzt dich die Brust noch immer? - Es wird doch nicht danklich sein, ich bezweife nicht, wie du mich noch um Bezeihung bitten kannst, wo doch ich dir wehe that! - Du irrst dich, wenn du glaubst, ich kenne Arco. Riva kenne ich allerdings - vom Caffee Andreis weiß ich auch nichts, wo ist das? - In Riva? - Aber nach Seinen schönen Beschreibungen kenne ich Arco vollkommen gut. - Das Blatt an dem ich Mitarbeiter bin, ich das Wiener „Musik- u. Theater-Journal“ (Börsendruck. Redaction Helld) ist jetzt die neue Zeitschrift für „Musik“ v. Kuhn (Leipzig). - Die Beschreibung Seiner Zimmer war mit vollkommen klare und ich ersehe daraus, daß sie sehr gemüthlich sein müssen. - Gusti scheint sich sehr viel u. mit besonderer mit Eseln abzugeben, weil du immer von Gusti's gemeinschaftlichen ~~Gez.~~ Ausz



flützen mit diesen Thieren schreibt -  
wahrscheinlich in Ermangelung mehr  
wie Person! Haben Liskas Haut  
wärmer etwas zu bedeuten?

Graf J. Comini - Sonnenberg königlich von  
uns - In Bouda Königs ist: Josef  
Kronig, Parrer in Feistritz, er hat sich in  
einem Anfalle von Melancholie auf ein  
Felsenriff herabgestürzt. - Gottward ist  
der künstlerisch bedeutendste Verleger in  
Oesterreich und ist damit eben finanziell  
sehr unbedeutendste geworden. französische  
Zustände! - Tift hat er sich übrigens von  
seinem Zugrundegehen wieder erholt.

Bei Maschka, die sehr lieb waren, er  
wähnte weder ich noch jemand anderes  
etwas von Kermine's Nichtkommen, ich  
malte jedoch, als ich eingetreten war,  
meine sommerlichen Zustände mit  
den grellsten Farben, um jede unange-  
nehme Erwörterung zu sparen. -

Frau Starck hatte meinethalben nicht  
die geringsten Auslagen, ich schlief und  
dort in trank 2 ~~Porten~~ Tassen Kaffee  
im Ganzen, der schändlich aber gut gemeint  
schmeckte. - Julius Starck ist Kauf

mann in reist viel in Geschäften,  
 er wird 38 Jahre alt sein - solider Mann  
 der Vater unter den Geschwister! Liebt  
 Gustav nicht viel aber doch entfremdet  
 ähnlich, trägt großen rötlichblonden  
 Vollbart. - ~~Die~~ Frau Starcke sieht  
 Gustav viel ähnlicher! - Ich schreibe  
 deswegen immer "Kofcapellmeister  
 Schuch", weil er es ja doch in der That  
 ist, zweifelst Du etwa daran? - Er  
 ist außerordentlich geachtet man gesehen.  
 Wagner sagte einst von ihm: "Das  
 ist der einzige Schuch, der mich nicht  
 drückt" nach Anhörung eines "Pienzi"  
 unter dessen Leitung. - Jetzt möchte  
 ich aber wirklich wissen, von wem die  
 4 großen Steine, gewiss zusammen ins  
 Gewicht von 1 1/2 Centnern waren! - Mir  
 fehlt bis jetzt nichts an Gegenständen,  
 welche mir etwa jemand - wie Papa  
 fürchtet - aus dem Koffer genommen  
 in dafür Silber hineingethan hat. - Das  
 müsste auch ein colossaler Liebestahl  
 sein, denn ich doch schon gemerkt  
 haben müsste. - Der Besessenen

er schont in den Menschen die andere fixe Idee indem alles was sie sehen hören, zu einer Wagner  
 ist das sind nämlich die "göttlichen" Wagnerkulte! - die Idee fordert die Berechnung der Stärke  
 aber auch da sie freit ist, also auch eine breite Entwicklung nötig hat, er versteht eben nichts!  
 seine Alpträume sind zu verächtlich, kein Mensch kennt an Wohl! - Ich habe mich abrecklich gerührt nicht die Sache! - heraus  
 ihm alles vorlegt! - Ich mal! - James Kofce! - der Einfluss! - die soll mir ceterum, gutt' est in die von Wagner

nahm ich nicht mit, weil ich  
ihn nicht brauche, hier ist's warm,  
wie im Frühlinge! - Ich reise ja  
auch nicht im February sondern  
Ende März nach Graz! Meine  
Hausleute gefallen mir wirklich  
sehr, ich finde sie sehr lieb zu  
sein, so daß ich immer Zuspruch  
haben kann, wenn ich's nöthig habe,  
sie haben auch sehr viel Sinn für Kunst.  
Von Modinger höre ich gar nichts,  
er scheint <sup>sich</sup> ziemlich zu vorgewöhnen.  
Im früheren Grazer Zimmer wohnt  
vorläufig Fr. Dollak selbst, nachdem  
glaube ich ein Lieutenant oder so was  
gesehen war, da nach mir kam! -

Meine Gratulation zu deiner Ehrenmitglieds-  
schaft! Bei mir handelt sich jetzt  
nur um vielles selbständiges Arbeiten  
und Componiren, lerne von einem  
Lehrer kann ich nichts mehr, oft  
mit den Leuten sprechen, viel arbeiten,  
Verlage suchen, Druckfäheren bewerkstelligen,  
schreiben, studiren, bekannt machen;  
das ist der Hauptzweck Leipzig's. -



Lernstraße bei Reinecke würde  
nur Zeit u. ungeheurer Geld=  
Verlust sein, zumal er eigentlich  
nur in dem Fache tüchtig ist,  
~~welches~~ in welchem ich am sattelfesten  
ten bin; es ist die kleine Form,  
die in ihrer Art nur sehr wenige  
anständige, allerdings aber viele  
unberufene Vertreter hat. — Man  
behandelt mich charmant, allz  
gemein als Doctor, Professor u. wüß  
Da Fehle als was noch alles; man  
kennt überall meinen Namen etc.  
Es heißt eben nastlos arbeiten. —  
Reinecke hat z. B. Melodrame ge  
schrieben, die aber lang nicht  
— ich sage ganz offen — an meines  
hinanzureichen. — Mit dem Melodrame  
habe ich übrigens verschiedene  
Koffnungen. — Nun aber etwas,  
was ich dich bitte allein, d. h.  
in deinem ersten Kreise zu lesen.  
Überhaupt sollst du gewisse Lente  
nicht alles vorlesen! — Nämlich

Ich meine die höchst unergnückliche Ge-  
schichte von "Professor" (was für ein Professor?)  
Halt den ich zwar ~~mit~~ wegen seiner Krank-  
heit sehr bedauere, der sogar ein sehr lieber  
Mensch sein kann, dessen Anfrichtigkeit (auf  
die er sich offenbar sehr einbildet) sehr zu loben  
ist, der aber ein höchst oberflächlicher Kopf ist,  
wenn er das gesagt hat, was du mir schreibst.  
Er hält mich also nicht befähigt zu com-  
poniren, was doch viele in großen bedeutenden  
Männern gefunden haben, nicht, daß ich zu  
schwach wäre, Anfrichtigkeit ist zu rathen, nicht,  
mich freut sie wahrhaftig, mehr als dummes  
Befremden, aber ein ganzliches Misverständnis  
von allem dessen was in der künstlerisch-idealen  
Seele eines Componisten von Jeanine (was  
für ich - ob von Geist, das weiß ich nicht!)  
vorgeht, kann ich nur bedauern. - Er ist ja  
doch Vorstand des vornehmsten Componisten  
Vereins - des Wiener Lagervereins <sup>nicht</sup> spreche ihm aber  
seinen Geist keineswegs ab. was von der Halbkreis-  
Einleitung sagt, ist wahr, nicht Halbkreis  
(der ist am Anfang des 3. Satzes!) sondern Erwählter stellt  
sie vor. Nur deutscher Völk aber vorstehen ich  
die Völk deutsche Sprache in deutscher Geistes,  
nicht die politisch deutschen, also auch Oesterreich  
was allerdings am meisten gethan hat. - Hätte ich aber  
sagen sollen: Oesterreich!! <sup>42</sup> - Die Katzen hat sich ja  
gehalten in auch einen Eindruck gemacht, ist also natürlich kein  
Machwerk beden ich nur an den Effekt gedacht habe wie er  
meint, sondern wirklich mit Herzblut geschrieben habe das  
Thema davon nicht 4 Takte sondern entwickelt sich ganz  
logisch bis zur Steigerung, vor der ein weites Thema (2. Teil  
von unten auf der 1. Seite) auftritt - in erklärt vollkommen pro-  
portional - daß er C statt Bis haben will, buciet seine Mutter  
vor einfachsten Regeln der musikalischen Harmonie! - Es ist eben der dominant-  
Septimenaccord von Horn auf der 3. Stufe (Cis ist Bass!) - du wirst ja denken, daß also  
das Bis hin, cis, das lauten müßte! - von harmonisch ist keine Sprache - man darf schon keine  
einfachen 2- dur- accords schreiben, ja nicht schon Lager weil, kein Professor ist aber alles "Lager"